

Senioren wohnen gleich neben dem Kindergarten

Albert Follmann

Der Bedarf an Wohn- und Pflegeplätzen für Senioren nimmt zu. Und der Markt reagiert: Im Schweicher Neubaugebiet Ermesgraben ist am Freitag, 11. Mai, Spatenstich für ein Seniorenheim. Im Herbst folgt in direkter Nachbarschaft der Bau einer Senioren-Wohnanlage.

Schweich. Die Franziskanerinnen vom heiligen Josef, die in Schweich das Altenheim St. Josef betreiben (rund 160 Plätze), bekommen bald Gesellschaft: Im Neubaugebiet Ermesgraben ist am Freitag, 11. Mai, der Spatenstich für das Seniorenheim St. Martin. Nach den Häusern St. Andreas in Pölich und St. Paul in Wittlich-Wengerohr ist dies die dritte Senioreneinrichtung unter dem Dach der "Creatio Beratungs- und Managementgesellschaft". Die Objekte werden von selbstständig handelnden Gesellschaften gebaut und betrieben, finanziert werden sie über geschlossene Immobilienfonds.

Dass der Standort Schweich die 90 vollstationären Pflege- und Kurzzeitpflegeplätze, die in St. Martin geschaffen werden, verkraften kann, hat sich der Betreiber über eine Standortanalyse bestätigen lassen. Dazu der künftige Heimleiter Markus Kowalik: "Unser Raum hat noch viel Potenzial. Die Nachfrage wird weiter zunehmen, da kommt eine Riesenwelle auf uns zu."

Wie schnell das gehen kann, hat Kowalik in Pölich erlebt. Im Jahr 2000 mit 20 Bewohnern gestartet, werden dort mittlerweile 144 Frauen und Männer in einem Alt- und Neubaukomplex betreut. Auch in St. Paul-Wittlich waren die 89 Plätze ruck zuck belegt.

Etwa 80 bis 100 Arbeitsplätze werden in Schweich geschaffen, schätzt Kowalik, die Investitionssumme soll rund neun Millionen Euro betragen. Das neue Heim liegt in einem Mischgebiet im nördlichen Ermesgraben, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kindergarten "Kinderland".

Die Bewohner sollen nach Mitteilung des Heimleiters überwiegend aus der Stadt und der Verbandsgemeinde Schweich kommen, aber auch aus der Eifel, dem Hochwald und der Stadt Trier. Das Objekt soll aus zwei Hauptgeschossen und einem zurückgesetzten Obergeschoss bestehen. Unter dem Dach sollen etwa 20 demente Personen betreut werden, wobei die Gemeinschaftsräume und die Terrassen dort aus therapeutischen Gründen vergleichsweise großzügig gestaltet sind. Ziel ist es, möglichst viel gemeinsam zu unternehmen.

Veränderungen sind im Raumprogramm vorgesehen. Sind im Pölicher Haus noch die Doppelzimmer (58) gegenüber den Einzelzimmern (28) in der Überzahl, soll das Verhältnis in Schweich laut Kowalik umgekehrt sein. Die Nachfrage nach Einzelzimmern nehme zu.

Häuser planen Kooperationen

Damit die Wege für die Bewohner nicht so weit sind, soll es mehrere Aufenthalts- und Essensräume geben. Gekocht und gereinigt wird mit eigenem Personal. Konkurrenzgedanken gibt es keine - im Gegenteil. Man habe sich mit den künftigen Nachbarn, der Kita Kinderland und der Senioren-Wohnanlage des Projektentwicklers Archea (siehe Extra), bereits über Kooperationen verständigt, sagt Kowalik. So sollen sich etwa ernährungsbewusste Senioren aus der Wohnanlage ihr Essen von der Diätküche des Altenheims ordern können, während Heimbewohner beim Nachbarn Unterhaltungsangebote wie Kino- und Tanztee-Nachmittage mitnutzen.

Meinung

Auf dem Weg zur Pflege-Hochburg

Als attraktive Wohn-, Einkaufs- und Schulstadt hat sich Schweich bereits einen guten Namen gemacht. Kann man bald auch von der Pflege-Hochburg Schweich sprechen? Die Chancen stehen gut, denn im Ermesgraben werden zurzeit die Grundsteine für zwei große Seniorenprojekte gelegt. Man muss kein Hellseher sein, um zu wissen, dass weitere Pflegeplätze und neue Wohnformen fürs Alter dringend benötigt werden. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Alleine in Schweich sind 6,5 Prozent der Bewohner älter als 80 Jahre - das sind etwa 450 Personen. Doch nicht nur die Anzahl der Betten und Wohnplätze sollte in die Waagschale geworden werden, wenn es um Pflege geht. Auch die Qualität ist wichtig. Und da kann der Ermesgraben punkten. Die Senioren leben nicht isoliert, sondern in einem lebendigen Stadtteil inmitten junger Familien. Zudem ist an diesem Standort gewährleistet, dass durchgängig für alle Senioren Platz ist - unabhängig von ihrem Gesundheitszustand. a.follmann@volksfreund.de

Extra

Betreutes Wohnen im Ermesgraben Die Villa Mentis-Wohnungsbaugenossenschaft plant im Ermesgraben 43 barrierefreie Eigentumswohnungen für Senioren sowie eine Gemeinschaftsunterkunft für acht Personen und neun Mietwohnungen. Ein Gebäude soll für betreutes Wohnen und Tagespflege genutzt werden. Laut Geschäftsführer Andreas Knaf vom Projektentwickler Archea wird der Vertrieb in diesem Monat starten, Baubeginn soll im Herbst sein. Die Grundstücksfläche beträgt 6300 Quadratmeter, die Wohnfläche 4300 Quadratmeter. Die Bewohner sollen sich Pflege- und Betreuungsleistungen je nach Bedarf einkaufen können. alf



So soll das Schweicher Seniorenheim St. Martin einmal aussehen. Baubeginn ist kommende Woche. Visualisierung: Planungsbüro Anton & Schmitz. Wittlich

Medium: Trierischer Volksfreund online

Erschienen am: 03.05.2012